

Wissenschaftliche Buchrezension & Audio-Skript

Zur validierten wissenschaftlichen Lesefassung V1: „Bibelanalyse – Vom göttlichen Rat zum Monotheismus“ von Cliff Assmann

Dokumententyp: Kritische Medienrezension & Podcast-/Audio-Manuskript | **Projekt:** Bibelsanalyse & Religionsgeschichte | **Stand:** Juli 2026

1. Einleitung & Werkprofil

Mit der vorliegenden validierten wissenschaftlichen Lesefassung V1 samt ihres umfassenden Anlagen- und Quellenauswertungsapparats (Anlagen A bis N) legt Autor Cliff Assmann eine tiefgreifende, quellenkritische Untersuchung zur Entstehung des biblischen Monotheismus vor. Das Werk bewegt sich im Spannungsfeld von Althebräischer Bibel (Tanach), Ugarit-Forschung, Epigraphik, Archäologie und frühjüdischer Second-Temple-Literatur. Im Zentrum steht die Untersuchung, wie sich aus dem pluralen westsemitisch-kanaanäischen Religionsraum die exklusive Ein-Gott-Theologie des Abrahamitischen Raumes herausgebildet hat.

Das Werk vermeidet dogmatische Verkürzungen und setzt stattdessen auf ein methodisch sauberes **Fünf-Stufen-Modell**. Dabei wird eine radikale These des Populär-Okkultismus – nämlich die harte Universalidentität sämtlicher antiker Gottheiten (JHWH = Baal = Marduk = Anunnaki) – quellenkritisch verworfen, aber durch ein höchst plausibles **Transformations-, Identifikations- und Funktionsübernahmemodell** ersetzt.

2. Methodischer Ansatz und Quellenhierarchie

Ein herausragendes Qualitätsmerkmal der Arbeit ist die konsequente Einführung einer strikten Quellenhierarchie und eines transparenten Claim-Audits:

- **Stufe 1 (Primärtexte & Textvarianten):** Hebräische Bibel, Qumran-Rollen (DSS), Septuaginta (LXX), ugaritische Keilschrifttexte (KTU), 1. Henoch und Jubiläen.
- **Stufe 2 (Epigraphik & Archäologie):** Merenptah-Stele (ca. 1207 v. Chr.), Inschriften von Kuntillet Ajrud und Khirbet el-Qom.

- **Stufe 3 (Sekundärliteratur & Fachdiskurs):** Monographien und Aufsätze u. a. von Mark S. Smith, Emanuel Tov, Avraham Faust, William M. Schniedewind und Annette Yoshiko Reed.
- **Stufe 4 & 5 (Arbeitsnotizen & Abgrenzungen):** Trennung eigener Arbeitsdossiers und explizite Ausgrenzung spekulativer Prä-Astronautik-Hypothesen.

Beleggrad	Definition	Anwendung im Werk
Belegt	Direkter Text-, Inschriften- oder archaeologischer Befund.	Merenptah-Stele, Psalm 82 als Ratszene, Kuntillet Ajrud Inschriften.
Stark plausibel	Mehrere unabhängige Quellenfelder weisen in dieselbe Richtung.	El als Hauptbezugspunkt für JHWH; Funktionsuebernahme von Baal-Motiven.
Plausibel / Strittig	Gute Argumente, aber offene Forschungsdebatte.	Genaue Deutung von „seiner Aschera“ (Göttin vs. Kultsymbol); Dtn 32,8-9 Varianten.
Nicht belegt	Keine tragfähige Quellenbrücke.	Harte Universalidentität (JHWH = Anunnaki); Aschera als Mutter Jesu.

3. Zentrale Inhaltsbereiche der Analyse

Die 14 Kapitel des Hauptbandes führen den Leser methodisch durch die Evolution des Gottesbildes:

- **Vom kanaanäischen Hochland zu JHWH (Kap. 1 & Vorstufe):** Israel entsteht als sozioethnische Hochlandgruppe in Kanaan (bestätigt durch die Merenptah-Stele) und wächst im westsemitisch-kanaanäischen Milieu heran. JHWH ist kein isolierter Blitz-Offenbarungsgott im luftleeren Raum, sondern wird mit El, dem älteren westsemitischen Hochgott, verschmolzen.
- **Der göttliche Rat (Kap. 2 & 3):** Anhand von Deuteronomium 32,8-9 (mit der textkritisch starken Qumran-Lesart Söhne Gottes statt MT Söhne Israels) und Psalm 82 wird nachgewiesen, dass frühe israelitische Traditionen mit einer himmlischen Völker- und Ratsordnung rechneten, in der JHWH zunächst als Gott Israels agierte, bevor er zum universalen Richter erhoben wurde.
- **Aschera und Volksreligion (Kap. 4):** Die Inschriften von Kuntillet Ajrud und Khirbet el-Qom (JHWH und seine Aschera) belegen, dass die gelebte Religion in Israel und Juda pluraler war als die spätere normative Priester- und Deuteronomistenschrift. Aschera wird als Streiddossier (Göttin, Kultsymbol, Hypostase) mustergültig aufgearbeitet.
- **Der Wettergott-Komplex & Baal (Kap. 5):** Psalm 29 belegt die Übernahme ugaritisch-kanaanäischer Sturmgott- und Chaoskampfmotive (Stimme JHWHs, Wolkenfahrt, Sieg über Yam/Leviathan). JHWH besiegt Baal nicht nur theologisch, sondern absorbiert dessen Machtbereiche.
- **Second-Temple-Umdeutung & Anunnaki-Grenzen (Kap. 6 & 7):** Ältere göttliche Mehrwesen werden in der nachexilischen und apokalyptischen Literatur (1. Henoch, Jubiläen, Qumran) nicht gelöscht, sondern zu Engeln, Wächtern, Dämonen oder Fürsten (Belial, Mastema, Michael) umkodiert. Mesopotamische Anunnaki werden als wertvoller Vergleichsraum, aber nicht als direkte Identität gewertet.

- **Das Gewaltproblem (Kap. 8):** Ein ethischer Höhepunkt der Analyse. Die Monotheisierung löst das Gewaltproblem nicht, sondern konzentriert es: Krieg, Bann (herem), Tieropfer, Plagen und göttliches Gericht fallen nun vollständig in den Zuständigkeitsbereich des einen universalen Gottes.

Kernfazit der Studie

„Der biblische Monotheismus entsteht nicht aus einem von Anfang an isolierten Ein-Gott-System, sondern aus einem pluralen altorientalisch-westsemitischen Religionsraum. JHWH steigt durch Identifikation mit El, Aufnahme von Baal-Motiven und Umdeutung des göttlichen Rates zum exklusiven Gott auf.“

4. Audio-Datei / Podcast-Manuskript (Sendefertiges Skript)

Format: Sprechfertiges Skript für eine ca. 12- bis 15-minütige Podcast- oder Audio-Feature-Episode (Sprecher 1: Host / Sprecher 2: Experte oder Einspieler).

INTRO / MUSIK-TEASER (SPHÄRISCH, GEHEIMNISVOLL, MODERNE HISTORISCHE DOKU-KLÄNGE)

Host: Haben Sie sich jemals gefragt, woher der Gott der Bibel eigentlich kommt? War JHWH von Sekunde Eins an der abstrakte, einzige Schöpfer des Universums – oder steckt hinter den Geschichten von El, Baal, Engeln und Dämonen eine viel wildere, polytheistische Familiengeschichte aus dem antiken Nahen Osten? Heute schauen wir uns ein faszinierendes religionswissenschaftliches Werk an: die neue wissenschaftliche Lesefassung der *Bibelanalyse* von Cliff Assmann. Bleiben Sie dran!

SPRECHER 2 (EXPERTE / REDAKTION):

Das Buch räumt gründlich mit zwei Extremen auf: Auf der einen Seite mit der naiven Fundamentalrhetorik, die jeglichen historischen Kontext leugnet; auf der anderen Seite aber auch mit den wilden Internet-Thesen, wonach sumerische Anunnaki oder Aliens in Wahrheit die biblischen Götter gewesen seien. Assmann macht etwas viel Spannenderes: Er rekonstruiert mit harten quellenkritischen Bandagen ein sogenanntes *Transformationsmodell*.

HOST:

Das klingt nach harter wissenschaftlicher Arbeit. Was ist denn der Kern dieses Modells? Wie müssen wir uns den Aufstieg von JHWH vorstellen?

SPRECHER 2:

Ganz bodenständig und historisch fassbar. Israel entsteht im späten 2. Jahrtausend vor Christus im kanaanäischen Hochland – das beweist die berühmte Merenptah-Stele von 1207 vor Christus. Die frühen Israeliten lebten mitten in einer Welt von Lokalkulten. Und ihr wichtigster Bezugspunkt war anfangs nicht Mesopotamien, sondern der westsemitische Hochgott **El** – der Vater der Götter und Herr des himmlischen Rates.

Wenn wir heute in den biblischen Texten – wie in Psalm 82 oder in Deuteronomium 32 – lesen, dass Gott „mitten unter den Elohim“ richtet oder dass der Höchste die Völker nach der Zahl der Söhne Gottes verteilt, dann sind das keine späten dichterischen Stilmittel, sondern uralte Echos eines westsemitischen Götterrats!

HOST:

Das heißt, JHWH war in ältesten Zeiten sozusagen ein Gott unter anderen – oder zumindest eng verflochten mit dieser Ratsstruktur?

SPRECHER 2:

Exakt. Der Clou der Studie ist: JHWH wird im Laufe der Jahrhunderte mit El identifiziert, er übernimmt allmählich dessen Titel wie *Elyon* (Der Höchste) oder *Schaddai*, er absorbiert die gewaltigen Wetter- und Sturmgott-Motive des Baal – wie wir in Psalm 29 hören, wo die „Stimme JHWHs“ exakt wie die Sturmtheophanie des Baal beschrieben wird –, und er drängt andere Figuren wie die Göttin Aschera aus dem offiziellen Kult heraus.

HOST:

Ein echter feindliche Übernahme-Prozess auf theologischer Ebene! Und was passiert mit den ganzen alten Göttern? Verschwinden die einfach?

SPRECHER 2:

Sie verschwinden nicht – sie kriegen einen neuen Job! (lacht). Das ist das Faszinierende an Kapitel 6 und der Second-Temple-Literatur: In Schriften wie dem 1. Henochbuch oder den Qumran-Rollen werden die alten göttlichen Wesen nicht geleugnet, sondern *umgedeutet*. Sie werden zu Engeln, Wächtern, himmlischen Fürsten oder bösen Geistern und Dämonen wie Mastema und Belial. Sie verlieren ihre Souveränität, bleiben aber in einer straffen monotheistischen Hierarchie als kosmische Mächte erhalten.

HOST:

Ein starker Punkt in dem Buch ist auch die Auseinandersetzung mit Gewalt und Opferkult im Alten Testament. Viele Leser stolpern ja über Bannkriege und Plagen. Wie bewertet die Arbeit das?

SPRECHER 2:

Äußerst nüchtern und ungeschönt. Die Studie sagt ganz klar: Der Monotheismus löst das Gewaltproblem der Antike nicht – im Gegenteil, er *konzentriert* es. In einer polytheistischen Welt konnte man Krieg, Seuchen, Naturkatastrophen und Tod auf verschiedene Götter verteilen. Wenn es aber nur noch *einen* Gott gibt, der absolut souverän ist, dann fallen Befreiung und Vernichtung, Gnade und der totale Bannkrieg (herem) zwangsläufig in denselben göttlichen Zuständigkeitsbereich. Das erzeugt diese enorme ethische Spannung, die das Buch nicht wegreDET, sondern als Kernproblem der biblischen Theologie herausarbeitet.

HOST:

Ein rundum spannendes, methodisch diszipliniertes Buch für alle, die die Bibel nicht nur fromm lesen, sondern religionsgeschichtlich verstehen wollen. Cliff Assmann liefert hier mit seiner validierten

Druckfassung V1 einen echten Wegweiser durch den Dschungel aus Ugarit, Qumran und althebräischer Textkritik.

Wenn Sie sich also für die tiefen historischen Wurzeln des Monotheismus interessieren, ist dieses Werk eine absolute Leseempfehlung. Danke fürs Zuhören – bis zur nächsten Episode!

OUTRO / MUSIK VERKLINGT